

**Zeitschrift:** Volksschulblatt  
**Band:** 7 (1860)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Thurgau  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-254521>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Farbe, die schwarze Farbe, welche dem Fortschritt und der Aufklärung huldigt, selbst wenn sie in ihrem Streben ergraute, die grüne Farbe, als jene der Hoffnung und der Zukunft, und endlich die Spekulationsgesellschaft, welche die Lehrerschaft bildet, die an der Ausbildung und Vervollkommnung der Jugend arbeitet. Es war ein herzlicher Nachmittag für alle Theilnehmenden, ein Tag der Erhebung, Kräftigung, Belebung und Fröhlichkeit, dem erst die einbrechende Nacht und der Gedanke an den mit dem Kampfe gegen die stürmenden Elemente verbundenen Heimweg ein Ende machte. Außer den trefflichen Sängern im Kreise der Lehrerschaft ließen sich die bekannten Quartett-Sänger von Lo- storf in einigen gelungenen, heitern Liedern hören. Bezeichnend war wiederum, daß dieses Fest der Volksschullehrer auch nicht des Besuches Einer der gelade- nen grauen Größen sich zu erfreuen hatte.

**Thurgau.** (Corr.) Fortsetzung. Aus den Gemeinden Erlen, Niet und Ennetaach ist die Klassenschule Erlen entstanden, versehen durch die Her- ren Hoffmann und Bürgi. Lehrer E., der bis zur Verschmelzung die Schule Erlen geleitet, steht nun da — ohne Schule und Gehalt. Kein Mensch sagte ihm ein Wort, weder von Abberufung oder Versetzung, noch von Resignation. Ist der Weg billig, einen definitiv angestellten Lehrer zu beseitigen? Oder soll er mehr als Beispiel dienen, wie man dem §. 87 unsers Schulgesetzes eine Nase dreht? — Wir wollen damit Niemand beunruhigen, sondern auf das Recht der Lehrer aufmerksam machen, sich nicht im Sacke fangen und bethören zu lassen. Exlex gestellt sein — das wäre ihre düstere Aussicht in die Zu- kunft, wenn man sie so beseitigen kann und darf.

Die 32. Rechnung der Hülfss- und Alterklasse der thurgauischen Lehrer pro 1858, abgelegt von dem Kassier Herrn K. Korschach, Lehrer in Horn, erzeugt:

A. Einnahmen:

An Kapitalien	Fr. 16819. 39
An Ausständen	„ 208. 65
An Baar	„ 904. 15
An Zinsen	„ 787. 38
An 7 Beitrittstaren	„ 14. —
An 9 Heirathsgaben	„ 56. 50
An Beiträgen des Erziehungs Rathes	„ 700. —
An Geschenken	„ 50. 50
An 239 Jahresbeiträgen	„ 1195. —

in Summa

Fr. 20735. 57

	Uebertrag der Einnahmen	Fr. 20735. 57
<b>B. Ausgaben:</b>		
	Für Verluste	Fr. 2. —
	Für 49 Nutznießungen	„ 1796. 70
	Für Verschiedenes	„ 16. 70
	Für Verwaltungskosten	„ 97. 32
	in Summa	<u>Fr. 1912. 72</u>
C.	Keines Vermögen auf 1859	Fr. 18822. 85
„	„ „ 1858	„ 17932. 19
D.	Vorschlag	Fr. 890. 66
E.	Beitragspflichtige	239
F.	Ein- und Austretende, je 7.	
G.	Sechsziger	5
H.	Altersgaben-Beziehende	15
I.	Unerstützung-Beziehende	34
K.	Gesamtzahl der Mitglieder	<u>293</u>

(Schluß folgt.)

**Luzern.** (Corr.) Herr Dr. Alfred Steiger hat sich anerbotten, an den in der Anstalt zu Hohenrain befindlichen Taubstummen unentgeltlich Versuche zur Herstellung des Gehörs mittelst Anwendung der Elektrizität vorzunehmen. Erziehungs-rath hat hierüber ein Gutachten der Sanitätsbehörde eingeholt, die dann die Ansicht aussprach, es möchte das Anerbieten des Herrn Steiger ohne Weiteres angenommen werden, was um so eher geschehen dürfe, da seine Heilverfuche niemals schaden, sondern nur nützen können. Obwohl auch der Erziehungs-rath dieser Ansicht beipflichtet, so hat er dennoch zu fraglichen Heilverfuchen die Einwilligung der betreffenden Eltern oder Vormünder eingeholt.

**Schaffhausen.** Zu unserm tiefen Bedauern vernehmen wir, daß unser Kanton wieder um einen seiner tüchtigsten und gebildetsten Lehrer ärmer wird. Auf die ehrenvollste Weise wurde Herr Joh. Meier, bisher Lehrer an der Knabenschule in Stein a. Rh., zum Hausvater und Lehrer der Rettungsanstalt Freienstein bei Winterthur berufen und in jeder Beziehung so gestellt, daß er nicht umhin konnte, diesem Rufe Folge zu leisten. Das müssen wir den Zürchern lassen, sie verstehen es, tüchtige Leute zu gewinnen und zu erhalten. — Herr Meier ist einer der jungen Männer, die im Anfange der Vierzigerjahre, gehoben durch die damalige hoffnungsvolle Entwicklung unseres Schulwesens mit andern strebsamen Jünglingen sich dem Lehrerberufe widmete. Nachdem er seine Berufsbildung im Seminar zu Karlsruhe erhalten hatte,